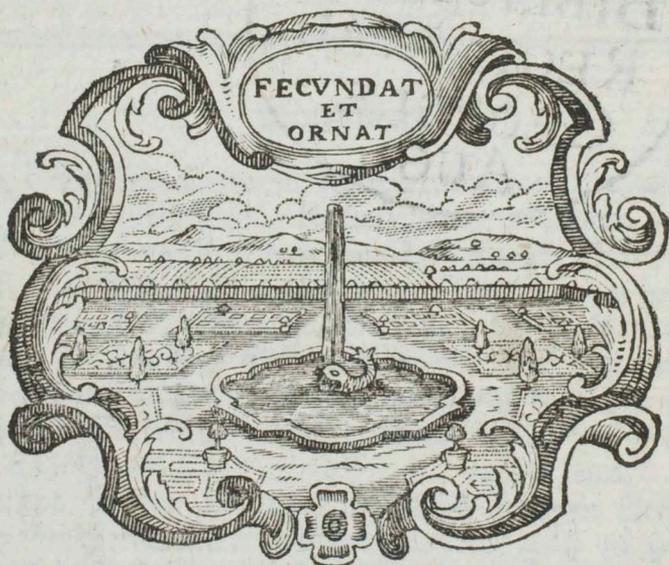


Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweite Band.
auf das Jahr 1781.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Das mühsame, aber nützliche Register zu der Pariser Encyclopédie, welches der Prediger Mouchon in Basel fertig hat. La Franche-Comté, ancienne et moderne. Politische und ökonomische Verfassung des Fürstenthums Bayreuth. Seifarth vom Flachsbau. Des Hrn. Pallas ordo glirium ist ausführlich angezeigt. Memoire sur la formation du salpêtre par Cornette. Le-Trosne Lehrbegriff der Staatsordnung. Frank medicinische Polizey. Des Hrn. Dohm Uebersetzung von Necker Finanzverwaltung. Die teutsche Uebersetzung von der Glasmalerey des Pet. le Vieil. Schriften der gelehrten Gesellschaft in Batavia. Die neuern entomologischen Werke des Hrn. Fuesly. Memoires de la société établie à Geneve. Einleitung in die Lehre von Auflagen, ein wohlgeschriebenes Werkchen, dessen Verfasser hier genannt wird, H. G. S. Strelin, fürstl. Schwarzenb. und Dettingen-Wallersteinischer Rath. J. R. Förster von Verbesserung der Lohgerbererey. Die Uebersetzung von der Mineralogie des Hrn. Brännichs. Denkwürdigkeiten des Generalfinanzcontrolleurs, des Abbe' Terrai, woraus man den wüsten Zustand der Französischen Finanzen unter dem vorigen Könige kennen lernen kan. Grab der Chikane, oder Vorschläge, die Prozesse abzukürzen, deren Verfasser Hr. von Benekendorf ist. Weber bekannte und unbekante Fabriken.

Genf.

Die zweyte Lieferung der neuen Ausgabe von Rousseaus Werken besteht, wie die erste, aus vier Bänden, und verdient wegen einiger Schriften des tugendhaften Mannes, die hier zum erstenmal erscheinen, eine besondere Anzeige. Von den
beiz

beiden Bänden, die den gemeinschaftlichen Titel von *Mélanges* führen, enthält der erstere das Schreiben an Erzbischof Beaumont; die Briefe vom Berge; den an D'Allembert; die Antwort auf das Schreiben eines Ungenannten; und die Schrift von der theatralischen Nachahmung.

Im zweyten erst zwey Preisschriften: eine über die nöthigste Tugend für Helden; und dann die berückigte vom Nachtheil der Wissenschaften für die Sitten, nebst den andern Aufsätzen, die dadurch veranlaßt worden. Dann 3. *Le Lévitte d'Ephraïm* in vier Gefängen. Die schaubervolle Geschichte selbst kan niemanden fremd seyn, dem die Bibel nicht selbst fremd ist; R. hat sich dabey genau an die drey lezten Capitel des Buchs der Richter gehalten, und da dessen Verf. vom Geist Gottes, und nicht vom Geist *Batteux's* inspirirt worden, so muß man verzeihen, wenn die Geseze des leztern nicht durchgehends darin befolgt sind; so wie denn überhaupt das Stück denjenigen Liebhabern, die solche Stellen der heil. Schrift lieber von der Voltarischen Muse behandelt sehen, unmöglich behagen kan. 4. *Lettres à Sara*, ein blosser Versuch, ob einige wenige Liebesbriefe eines bejahrten und in ein junges Mädchen verliebten Mannes, der doch bald genug seine unzeitige Leidenschaft zu unterdrücken lernt, interessant werden könnten. Und wirklich — *l'hiver a beau couvrir l'Etna de ses glaces, son sein n'est pas moins embrasé.* 5. *La Reine Fantasque*, das bekannte launichte Märgen. 6. *Le Persifleur*, das erste Stück einer Wochenschrift, die R. in Gesellschaft herauszugeben vorhatte. Dann drey Uebersetzungen: nemlich 7. von *Taciti histor. L. I.*

Ein jugendlicher, aber für diejenigen Leser, die die lateinische Urkunde, die deshalb beygedruckt werden mußte, verstehen und mit der Uebersetzung vergleichen können, sehr interessanter Versuch, welcher zeigt, wie sich aus der anfänglichen Nachahmung des Tacitus nach und nach der eigene männliche kraftvolle Styl des Uebersetzers gebildet hat: 8. von Seneca's Apokolokyntosis. Die beissende Schrift hätte schwerlich einen bessern, so ganz mit ihres Verf. Sinn übereinstimmenden, Uebersetzer finden können: 9. von Olindo und Sofronia aus den 53 ersten Stanzas des zweyten Buchs des beyfeyten Jerusalem, das, wie man schon aus der neuen Heloise und aus dem musikalischen Wörterbuch weiß, Rousseaus Lieblingsgedicht war. Die drey lezten Schriften in diesem Bande sind — botanischen Inhalts. 10. Fragmens pour un Dictionnaire des termes de Botanique: 11. Lettres élémentaires sur la Botanique: und 12. noch zwey andere Briefe ähnlichen Inhalts. Wir waren sehr begierig zu sehen, wie weit sich R. ins Studium der Pflanzen eingelassen hatte, die bekanntlich, so wie seine Musik, les consolations des miseres de sa vie waren. Aber wir finden auch hier Lizians goldne Linie, die ihren Meister verrieth, und entsinnen uns nicht, einen angenehmern und zugleich so scharfsinnigen botanischen Schriftsteller gelesen zu haben. Zumal die Definitionen in den Fragmenten des Wörterbuchs sind Muster von Bestimmtheit der Begriffe und Präcision im Ausdruck, z. B. *La Fleur est une partie locale et passagere de la plante qui précède la fécondation du germe et dans laquelle ou par laquelle elle s'opere. Végétal: corps organisé doué de vie et privé de sentiment.*

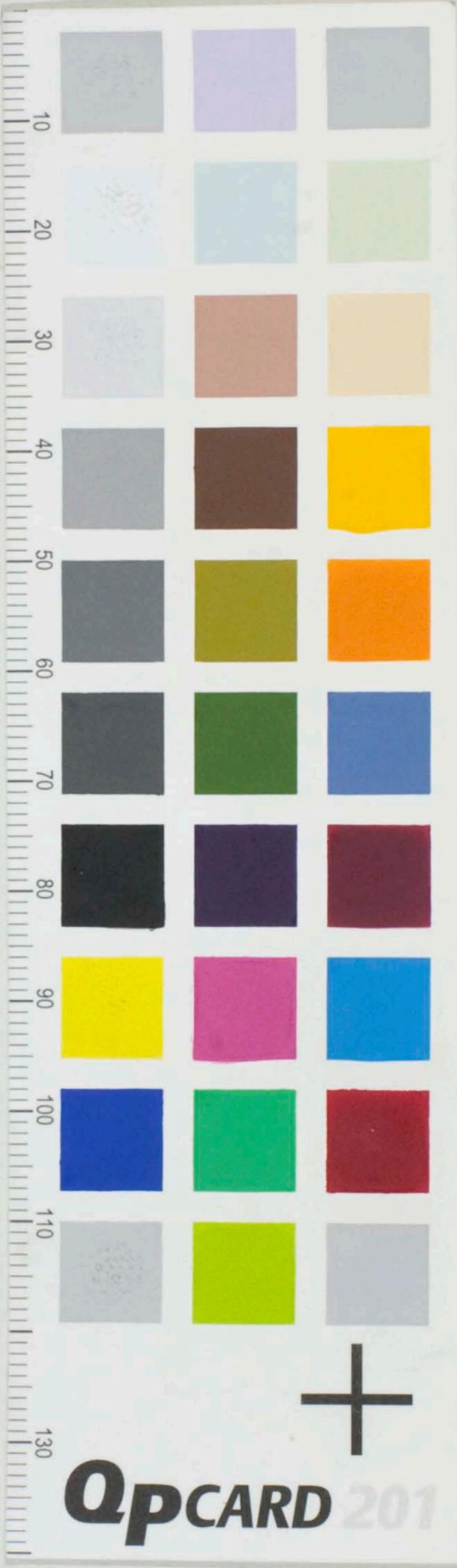
Der

Der dritte Band hat die Aufschrift: Theatre, Poësies et Musique, und ist in zwey Theile abgetheilt. Der eine enthält die Theaterstücke und Gedichte. 1. Narcisse. 2. L'engagement téméraire. 3. Les Muses galantes. 4. Le Devin du Village. 5. Lettre à M. le Nieps: ein merkwürdiger Beytrag zu Rousseaus Lebensgeschichte; wie ihm die ehrlichen Directeurs der Oper zu Paris nach dem bekannten Verfahren gegen ihn doch 4800 Livres für ein Theaterstück boten u. s. w. 6. Pygmalion und 7. einige kleine Pieces en Vers. Im zweyten Theil dieses Bandes 1. Projet concernant de nouveaux signes de Musique. 2. Dissertation sur la Musique moderne. 3. Essai sur l'origine des Langues. Diese Abhandlung hat einen Fehler mit einigen andern, die über diesen Gegenstand erschienen sind, gemein; daß sie nemlich aus Mangel physiologischer Kenntnisse und aus Vertrauen auf eine handvoll Reisebeschreibungen manches Irriges enthält. 3. B. Il n'y a que les Européens qui gesticulent en parlant — die Nordamerikanischen Wilden sind ganz Gesticulation, wenn sie zusammen reden. Les Sauvages de l'Amérique ne parlent presque jamais que hors de chez eux; chacun garde le silence dans sa cabane — die Grönländer und viele andere plaudern unaufhörlich mit einander. Les Esquimaux, le plus sauvage de tous les peuples — sie sind ohne Vergleich gesitteter, als die Californier, Feuerländer &c. L'estomac ni les intestins de l'homme ne sont pas faits pour digérer la chair crue — verdauen sollten sie's wol, wenn nur die Backenzähne und die Raummuskeln darnach eingerichtet wären. Aber solche kleine Fehler dürfen dem Werth der vortrefflichen Schrift

im ganzen keinen Eintrag thun, die einen so wichtigen Gegenstand aus einem eigenen, neuen und überaus interessanten Gesichtspunkt behandelt. Ihr Verf. unterscheidet genau den zweyfachen Ursprung der Sprache aus sittlichen und aus thierischen Bedürfnissen. Jene seyen mehr die Quelle der ältesten, nemlich der morgenländischen, diese mehr die der nordlichen Sprachen. Daher das dichterische, bilderreiche, melodische bey jenen: und hingegen das rauhere, einförmigere, freischendere bey diesen. Den gleichen Unterschied wendet er dann auf die Musik an; zeigt, wie sehr Melodie und Harmonie von einander differiren; wie jene aufs Herz, diese blos aufs Ohr wirkt; und wie sehr in unserer jetzigen Modetonkünstelen die erstere von der letztern verdrängt, von jener nur der leere Name beybehalten wird u. s. w. Eine Stelle, die uns für alle die kleinen Unrichtigkeiten, deren wir einige angezeigt haben, reichlich entschädigt, und die ein Wort ist, geredt zu seiner Zeit, fanden wir S. 419: dans ce siècle où l'on s'efforce de matérialiser toutes les opérations de l'Ame, et d'ôter toute moralité aux sentimens humains, je suis trompé si la nouvelle philosophie ne devient aussi funeste au bon goût, qu'à la vertu. Noch folgen in diesem Bande 4. Lettre sur la Musique Française. 5. Lettre d'un Symphoniste. 6. Lettre à M. l'Abbé Raynal. 7. Examen de deux principes avancés par M. Rameau, und 8. Lettre à M. Burney, suivie d'une réponse du Petit Faiseur.

Den vierten Band dieser Lieferung macht das Dictionnaire de Musique aus.

Leipzig.



QpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011